

„Aus dem Mund der Kinder und Säuglinge lässt du dein Lob erklingen“, heißt es im Psalm 8:3. Dieser biblische Satz wird in der Johanneskirche in Klagenfurt (K) hochgehalten. Dort hält Pfarrer Lutz Lehmann ein Mal im Monat einen Krabbelgottesdienst ab. Eine biblische Geschichte wird so erzählt, dass es die Kleinen verstehen.

Magst du die Kerze heute anzünden?, fragt Pfarrer Lutz Lehmann mit sanfter Stimme die kleine Avina. Mit leuchtenden Augen nickt die Vierjährige und gemeinsam mit ihrer Mama zündet das Mädchen die prachtvolle Kerze an. Es ist der Beginn eines etwas anderen Gottesdienstes, der in der Evangelischen Johanneskirche in Klagenfurt (K) stattfindet. Was schon daran erkennbar ist, dass vor dem Altar, auf einem goldbetuchten Tischchen, verschiedene Figuren platziert sind. Zwei Puppen, Kamele, ein Esel, Schafe und Ziegen bilden das Arrangement, um das sich im Halbkreis die Kinder mit ihren Eltern am Boden sitzend versammelt haben. Ein Mal im Monat hält der Geistliche einen Krabbelgottesdienst für die kleinsten Erdenbürger ab.

„Mein Vorgänger hatte die Idee, die ich nun fortführe. In Corona-Zeiten ist das mit den Zusammenkünften zwar schwieriger, aber Kindern sollte schon früh vermittelt werden, dass sie in eine große Gemeinschaft kommen, wo Zusammenhalt gelebt wird. Manche Babys sind erst ein paar Monate alt, wenn sie das erste Mal an dem Krabbelgottesdienst teilnehmen. Für alle Kinder ist diese Messe immer eine schöne Erfahrung“, erzählt Lehmann, der seit 30 Jahren in der Johanneskirche ist.

Mit Puppen und Figuren biblische Geschichten erzählen

Nach einem Gebet, bei dem die Kinder auch das Händefalten lernen, erzählt der engagierte Pfarrer eine Geschichte von einem Kamel, das in die Wüste geht. Um das bildlich zu veranschaulichen, wird ein Plüschkamel unter den rund zehn Kindern herumgereicht. Die zwei Jahre alte Sarah möchte das Kamel gar nicht mehr loslassen und lacht laut auf. „Mit diesem spielerischen Herangehen wird etwa die Geschichte aus dem

Pfarrer Lutz Lehmann und Religionslehrerin Annette Biderbost.



In ungezwungener Atmosphäre versammeln sich Eltern und Kinder vor dem Altar.

Fotos: Daniel Raunig

Ein Gottesdienst für die Kleinsten



Biblische Geschichten werden mit Figuren und Plüschtieren erzählt.



Im Pfarrhaus findet auch ein Gottesdienst für größere Kinder statt.



Die Johanneskirche in Klagenfurt (K).

Re.: Luis und sein Vater kommen gerne in die Kirche.



Alten Testament von Abraham und Sara erklärt. Abraham lebte im babylonischen Ur, doch da die Stadt von feindlichen Truppen besetzt war, floh er mit seiner Frau Sara. Auf Gottes Rat hin beginnt eine lange Wanderung durch die Wüste. Gott verspricht Abraham viele Nachkommen, doch er und seine Frau sind irgendwann alt und immer noch kinderlos. Trotzdem verliert Abraham den Glauben an Gott nicht und seine Frau Sara wird im hohen Alter noch schwanger“, erzählt Lehmann.

Anschließend betet der Pfarrer mit den Kindern noch ein „Vaterunser“. Zum Schluss bekommen alle den Segen von Lutz Lehmann, dem es wichtig ist, dass die Kleinen mit allen Sinnen die Kirche erleben. „Vor Corona haben die Kinder etwa auch kulinarisch erfahren, wie Jesus das Brot und den Wein mit seinen Freunden geteilt hat. Statt Wein gab es natürlich Traubensaft. Doch die momentane Situation lässt solche Szenen einfach nicht zu“, sagt Lutz.

Die Schöpfungsgeschichte wird gebastelt

Etwa 20 Minuten dauert die Messe für die Kleinsten, die ein Mal im Monat am Sonntag, um 11.11 Uhr, in der Johanneskirche stattfindet. Zuvor haben auch die größeren Kinder die Möglichkeit, einem auf ihr Alter zugeschnittenen Gottesdienst beizuwohnen, der im Pfarrhaus von Religionslehrerin Annette Biderbost abgehalten wird. „Die Kinder gestalten die Messe mit Begeisterung mit. Es wird viel handwerklich gearbeitet und gesungen. So basteln die Kinder etwa die Schöpfungsgeschichte nach“, erklärt die 42-jährige, die immer ausreichend Material vorbereitet hat.

Für Luis ist dieser Gottesdienst immer etwas ganz Besonderes. „Ich finde die Messe locker und herzlich und komme immer wieder gerne mit meinem Vater hierher“, sagt der Siebenjährige. Marlena ist schon ganz in ihre Arbeit vertieft. Die Fünfjährige schneidet aus einem Blatt Papier einen Fisch aus. „Ich finde es schön, die Schöpfungsgeschichte zu basteln. Gott hat am Anfang das Licht erschaffen und dann kamen die Tiere wie Fische und Vögel dazu“, beweist das Mädchen biblisches Wissen, das ihr hier auf spielerische Weise vermittelt wird.

Biderbost ist wichtig, dass sich die Kinder bei der Messe wohlfühlen und auch eine Botschaft mitnehmen, oft sogar in Form von „Hausaufgaben“. „Um den Kindern zu vermitteln, dass Gott alles wachsen und gedeihen lässt, setzen sie während des Gottesdienstes einen Samen in einen mit Erde gefüllten kleinen Topf, nehmen ihn mit nach Hause und kümmern sich dann um ihr Pflänzchen“, sagt Biderbost. Die kleine Hannah kann es kaum erwarten, wenn sie dann in einem Monat Annette Biderbost von dem Wachstum ihres Weizenkorns erzählen kann. „Ich komme so gerne in die Johanneskirche. Sie ist für mich wie mein zweites Zuhause“, sagt die Fünfjährige.